

5. SATZSTRUKTUREN

Im MODAK-Grundprogramm (GP) wurde zunächst der Kern eines Aussagesatzes, d. h. die Verbindung Verb-Objekt, deblockiert und so weit wie möglich automatisiert.

Es hat sich gezeigt, dass auch schwer Betroffene allmählich fähig werden, die Aktivierungsmuster für solche Verb-Objekt-Verbindungen zu kombinieren. Unter glücklichen Umständen gelingt es ihnen sogar, diese Kombinationen bis zur Produktion und Verarbeitung eines vollständigen SVO-Satzes zu erweitern und kommunikativ einzusetzen.

Damit haben manche Patienten die Grenze ihrer Fähigkeit, mit sprachlichen Strukturen umzugehen, erreicht. Andere Patienten sind fähig, bei allmählicher Besserung der Aphasie die SVO-Struktur durch einfache Additionen von Wörtern und durch einige Wortumstellungen zu erweitern (MODAK-Satzerweiterungen).

Manchen Patienten gelingt es, ihre Aphasie noch weiter zu überwinden, so dass sie üben können, ohne Bildunterstützung ganze Wortgruppen umzustellen, einzubetten und/oder zu kombinieren und gleichzeitig Flexionsgruppen in diese Wortgruppen zu integrieren. Für diese Patienten – unter anderen auch solche, die wieder in ihren Beruf zurückgehen möchten – sind die folgenden Dialogsequenzen gedacht.

Das Jonglieren mit Wörtern und Satzstrukturen erfordert nicht nur eine umfangreiche Programmierung, sondern ist auch eine Herausforderung an das verbale Gedächtnis. Deshalb sind für jede Satzkategorie mehr Übungen nötig, als hier – beispielhaft – vorgeschlagen werden können. Es würde auch den Umfang dieser Materialsammlung übersteigen, für alle existierenden Satzkategorien Dialogsequenzen anzubieten. Aber es erscheint möglich, anhand der folgenden Dialoge ähnliche Sequenzen für andere Kategorien zu entwickeln.

Den Beginn bilden Umformungen von direkten in indirekte Sätze, deren Komplexität in kleinen Schritten gesteigert werden kann, wie die Übersicht im Kasten auf der letzten Seite dieser Übersicht zeigt (Einbettungen unterstrichen; U = Umformungen).

Die folgenden Übungsblätter enthalten nur zwei Dialogsequenzen mit »dass«-Strukturen. Bei der Entwicklung weiterer Dialoge dieser Art sollte darauf geachtet werden, dass alle Sätze einer Sequenz die gleiche grammatische Struktur haben: z. B. enthält Sequenz (1) nur Sätze mit einem Objekt, Sequenz (2) nur Sätze mit einer präpositionalen Ergänzung.

1. direkt → indirekt, Possessivpronomen, Objekt, Präsens

Michael Schumacher sagt: »Ich suche mein Fahrrad.« B

Michael Schumacher sagt, dass er sein Fahrrad sucht.

2. direkt → indirekt, Possessivpronomen, präpositionale Ergänzung, Präsens

Andreas sagt: »Meine Tochter studiert in Berlin.« B

Andreas sagt, dass seine Tochter in Berlin studiert.

3. Finalsätze, um ... zu, Objekt

Warum geht Bill Gates zur Sparkasse? (Kredit beantragen) c

Um einen Kredit zu beantragen.

Es klingt natürlicher, wenn die Patienten wie in normalen Gesprächen nicht mit einem ganzen Satz antworten, sondern wie im Beispieldialog nur den Finalsatz produzieren.

Wenn Patienten angeregt werden sollen, längere Sätze zu äußern, können diese Dialoge dafür leicht abgewandelt werden. Z. B. könnte der finale Nebensatz in die Frage integriert und als Schlüsselwort ein Adverb angeboten werden:

Warum geht Bill Gates zur Sparkasse?

Um einen Kredit zu beantragen? (nie) c

Bill Gates geht nie zur Sparkasse, um einen Kredit zu beantragen.

Warum geht Herr Schwarzenegger zum Rednerpult?

Um eine Rede zu halten? (oft) B / c

Herr Schwarzenegger geht oft zum Rednerpult, um eine Rede zu halten.

Weitere Adverbien, die in diese Sequenz eingesetzt werden könnten:
heute / morgen / übermorgen / jetzt / bald / demnächst / gerade / eigentlich / wieder etc.

In dieser Sequenz besteht die erste Hälfte der Schlüsselwörter aus Objekten im Singular, wobei die Artikel mit ihren Endungen vorgegeben sind.

In einer schwierigeren Variante könnten bei den Schlüsselwörtern die Artikel weggelassen werden, in einer leichteren könnten alle Schlüsselwörter im Plural stehen, wie in der zweiten Hälfte dieser Sequenz.

4. Kausalsätze, weil, Objekt, Perfekt

Warum hat Tom die Feuerwehr angerufen? (Gas riechen) c

Weil er Gas gerochen hat.

Wie in (3) erscheint die Antwort natürlicher, wenn der Hauptsatz weggelassen wird. Aber auch die längere Variante kann geübt werden:

Weil Tom Gas gerochen hat, hat er die Feuerwehr angerufen.

Diese Sequenz ist im Vergleich zu (3) schwieriger: Die Perfektformen sind zum Teil unregelmäßig, und die Schlüsselwörter im Singular oder Plural haben bestimmte oder unbestimmte Artikel. Außerdem kommt ein Zahladjektiv vor. Auf manche Patienten wirken solche Herausforderungen aktivierend. Wenn für andere Patienten eine leichtere Variante erwünscht ist, sollten die Schlüsselwörter entsprechend auf einander abgestimmt werden: nur bestimmte oder nur unbestimmte Artikel, nur Singular oder nur Plural.

Beim Entwerfen weiterer Dialoge muss darauf geachtet werden, dass

- a) die Schlüsselwörter die gleiche Zeitform stimulieren (hier: Perfekt).
Nicht möglich wäre in dieser Sequenz:

Warum hat Tobi einen Schneeanzug gekauft? (Alaskareise planen)

In diesem Fall ist nur die Präsensform möglich: **plant**

- b) Wenn die längere Variante geübt werden soll, müssen alle Fragesätze die gleiche Struktur haben (hier: SVO, Perfekt).
Nicht möglich wäre in dieser Sequenz:

Warum ist Robert müde? (Garten umgraben)

Das Schlüsselwort-Verb stimuliert zwar das Perfekt, aber der Fragesatz enthält ein Kopulaverb mit einem prädikativen Adjektiv. Für diese Struktur müsste eine eigene Sequenz entwickelt werden.

5. Konditionalsätze, wenn, Objekt, 3. Person Präsens

Kommt Hanna zum Treffen? (Zeit haben) c

Ja, wenn sie Zeit hat.

In diesem Dialog übermittelt die Antwort die Bedingung für die Bejahung der Frage. Das Verb und die präpositionale Ergänzung können in der Antwort wegfallen, wenn die Frage voraussetzen scheint, dass 1. Anna fliegt und 2. ihr Ziel New York ist.

Diese Lesart gilt für alle Sätze dieser Sequenz, ebenso die verlängerte Version:

Ja, wenn sie Urlaub bekommt, fliegt sie nach New York.

Bei der Entwicklung weiterer Dialoge muss die Struktur der Fragen (hier: Subjekt – Verb – präpositionale Ergänzung) genau eingehalten werden. Eine Strukturveränderung in der Frage wirkt sich auf die Antwort aus.

Wie in (4) sind auch in dieser Sequenz Schlüsselwörter im Singular und Plural mit bestimmten bzw. unbestimmten Artikeln vorgegeben. Die Artikel könnten in einer schwierigeren Variante weggelassen werden. Für eine leichtere Variante sollten alle Schlüsselwörter mit dem gleichen Numerus und Artikel gewählt werden.

6. Konditionalsätze, wenn, Objekt, 1. Person Präsens

Reisen Sie nächstes Jahr nach Nordkorea? (Visum bekommen) c

Ja, wenn ich ein Visum bekomme.

Es hängt von der Betonung ab, ob in der Antwort die Präpositionalphrase und/oder das Adverb (bzw. die Adverbialphrase) wegfallen können: Im obigen Beispieldialog hatte der Fragesatz keine spezielle Betonung, d. h. Sprecher A. geht aufgrund seiner Kenntnis über B. davon aus, dass B. wahrscheinlich diese Reise zu dem Zeitpunkt unternimmt.